

Bienen@Imkerei

Herausgeber:

DLR Westerwald-Osteifel, Fachzentrum Bienen und Imkerei, Mayen
Landwirtschaftskammer NRW, Bienenkunde, Münster
LWG Institut für Bienenkunde und Imkerei, Veitshöchheim
LLH Bieneninstitut Kirchhain, Kirchhain
Landesanstalt für Bienenkunde, Hohenheim
Länderinstitut für Bienenkunde, Hohen Neuendorf

18

2024

Freitag, 12. Juli 2024

Zahl der Abonnenten: 37.398

Am Bienenstand

Bayreuth (ih) - Melezitose: Reizwort für Imkerinnen und Imker zumindest im westlichen Mitteldeutschland und Süddeutschland haben viele Imkereien aktuell mit Melezitosehonig zu kämpfen. Melezitose, ein Dreifachzucker im Honigtau diverser [Blattlausarten](#) auf Lärchen- und vor allem Fichtenbäumen, kristallisiert in der Wabe schnell zum sogenannten Zementhonig aus. Dieser ist, wie der Name es vermuten lässt, nicht oder nur sehr aufwändig zu gewinnen und zudem als Winterfutter für die Bienen denkbar ungeeignet, da er die Kotblase der Tiere zu sehr belastet. Was betroffene Imkereien tun können, wurde im Infobrief Nr. 16 aus den Jahren [2022](#) aus [2023](#) ausführlich behandelt. Eine kurze Übersicht über Sofortmaßnahmen finden Sie auch [hier](#).

Massen an Melezitose – Das konnte ja keiner ahnen! Oder doch?

Immer wieder liest man, dass das Auftreten von Melezitose durch eine trockene und heiße Witterung begünstigt wird. Keine Ahnung wie das Wetter bei Ihnen bisher war. Trocken und heiß sind zwei Begriffe, die ich jetzt nicht unbedingt mit 2024 in Verbindung bringe. Umso mehr wurden viele von Ihnen vom Zementhonig überrascht. Um sich vor solchen unliebsamen Überraschungen zu schützen, muss man nicht über ein fundiertes Expertenwissen über die Populationsentwicklung von Honigtauerzeugern verfügen. Dazu braucht es auch keine Kristallkugel. Ein Blick in das „[TrachtNet](#)“ kann mitunter sehr erhellend sein! So sind Tageszunahmen von fünf Kilogramm und mehr ein erster Warnhinweis für das Auftreten von Melezitose. Wer in seinem näheren Umfeld nach Eingabe der eigenen Postleitzahl auf der „[TrachtNet](#)“-Seite nicht fündig wird, kann sich zumindest [hier](#) den Trachtverlauf in Form von Trachtsummen für den eigenen Landkreis anzeigen lassen.

Auch die Frage, lohnt es sich mit Honigernte und Varroabehandlung noch zu warten, lässt sich mit einem Blick ins „[TrachtNet](#)“ beantworten. Stagnierende Gewichtszunahmen der Bienenvölker auf den automatischen Stockwaagen weisen auf das Ende der Tracht

Was zu tun ist:

- Honigernte
- Varroa-Diagnose
- Varroa-Behandlung

Stichworte:

- Melezitose
- TrachtNet
- VarroaApp
- Varroawetter

für dieses Jahr hin. Wer seine Völker nicht in ausgewiesenen Spättracht-Gebieten, wie zum Beispiel der Heide, stehen hat und weiter auf einen Nektareintrag wartet, verschenkt wertvolle Zeit für die Varroabehandlung und geht ein unnötiges Risiko für die Überwinterung seiner Bienen ein. Jetzt heißt es abschleudern und zeitnah unter Berücksichtigung der Witterung gegen die Varroamilbe behandeln. Das oberste Ziel sollte die Aufzucht gut gepflegter, gesunder Winterbienen sein! Daher ist es ratsam, mit der Sommerbehandlung nicht unnötig zu lange zu warten.

Zeitnah behandeln – Wann ist der richtige Zeitpunkt dafür?

Das „[Varroawetter](#)“ (in Kürze in einer aktualisierten Version) gibt Auskunft darüber, welches der zugelassenen Mittel zum aktuellen Zeitpunkt sinnvollerweise einzusetzen ist. Nach Eingabe meiner Postleitzahl bekomme ich Behandlungsempfehlungen für die nächsten Tage für Völker mit Brut, sowie für brutfreie Völker. Das „[Varroawetter](#)“ hilft mir bei der Entscheidung, den optimalen Behandlungszeitraum zu finden und gibt mir eine Orientierung, ob für die jeweils gewählte Behandlungsvariante zum geplanten Zeitpunkt günstige Witterungsbedingungen bestehen. Natürlich kann das nur eine Orientierungshilfe sein, es ist eine Prognose und kann nicht die kleinklimatischen Bedingungen jedes Bienenstandes berücksichtigen.

Alles in einer App

Wer gerne mit digitalen Hilfsmitteln imkert, findet in der kostenlosen „[Varroa-App](#)“ ein umfangreiches Werkzeug, so zu sagen ein digitales Multitool. Diese App unterstützt Sie bei der Feststellung und der Beurteilung des Milbenbefalls und gibt Ihnen entsprechende Behandlungsempfehlungen. Sie verfügt außerdem über Schnittstellen zum „TrachtNet“ und zum „Varrowetter“ und liefert aus diesen Anwendungen direkt standortbezogene Daten für die jeweiligen Benutzer. Sofern weitere Nutzer im näheren Umfeld regelmäßig Befallsdaten mit der „Varroa-App“ erfassen, liefert sie anonyme Informationen über die Varroasituation im Flugradius der eigenen Völker. Je mehr Imkereien diese App nutzen, desto besser kann sie als Frühwarnsystem funktionieren! Wer die „Varroa-App“ erst mal ohne Installation ausführlich testen möchte, kann dies online mit der [Demoversion](#) tun.

Kontakt zur Autorin:

Ina.Heidinger@lwg.bayern.de

Frühtrachternte fällt in Deutschland sehr unterschiedlich aus

Umfrage wird in wenigen Tagen beendet

Mayen (co) - Seit einigen Tagen läuft die Umfrage zur diesjährigen Frühtrachternte. Mehr als dreitausend Rückmeldungen liegen bereits vor und Zwischenauswertungen bestätigen die erwarteten großen Unterschiede in Deutschland, von kaum vorhandenem Honig in den Völkern in einigen Regionen bis hin zu erfreulich hohen Erträgen in anderen teilen Deutschlands. Auch erste Bilanzen zum Wassergehalt der Frühtrachthonige zeigen regionale Unterschiede und interessante Einflüssen der eingesetzten Beutesysteme. Um die erkennbaren Trends abzusichern, sind weitere anonyme Meldungen sehr hilfreich und je nach "Datendichte" können dann auch kleinräumige Auswertungen vorgenommen werden, Hier geht´s zur Umfrage:

[https://www.onlineumfragen.com/login.cfm?
umfrage=128506](https://www.onlineumfragen.com/login.cfm?umfrage=128506)

Gesunde Winterbienen: Kurse zur Varroabehandlung

Varroabehandlung und biotechnische Bekämpfungsmaßnahmen

19.07.24 Neustadt/Weinstraße

[Weitere Infos und Anmeldung hier >>>](#)

In eigener Sache: Anfragen gezielt stellen.

Wir bitten Anfragen zu aktuellen Beiträgen immer ausschließlich und direkt an die jeweiligen Autoren zu richten.

Allgemeine Anfragen immer nur an das für Ihren Bienenstand zuständige Bieneninstitut. Geben Sie dabei auch immer Ihre vollständige Anschrift und Telefonnummer mit an. Telefonische Rückfragen ermöglichen gezieltere Antworten und bessere Beratungen. Wir behalten uns vor Anfragen mit unklaren Absenderangaben als anonym anzusehen und nicht zu bearbeiten.

Danke für Ihr Mithilfe und
Ihr Verständnis!

Der nächste Infobrief erscheint am
Freitag, 19. Juli 2024